©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Wenn es der Gefertigte unternimmt, den mannigfachen, ihm wohl bekannten Schwierigkeiten, die sich der Durchführung seiner Aufgabe entgegenstellen, zu begegnen, so geschieht dies vor Allem im Vertrauen auf die Mitwirkung aller betheiligten und berufenen Kreise. In der sichern Erwartung derselben hofft er die „Oesterreichische botanische Zeitschrift" zu einem ihres Zweckes würdigen und für diesen erspriesslichen Unternehmen zu gestalten.

Zusendungen von Manuscripten, sowie alle die Redaction betreffenden Zuschriften wollen fortan an die Adresse des Gefertigten gerichtet werden. Anmeldungen von Pränumerationen, den botanischen Tauschverein, sowie die Administration überhaupt betreffende Zuschriften wollen an Herrn Dr. A. Skofitz, Wien, IV., Mühlgasse 1, gerichtet werden.

Wien, am 20. December 1888.

Dr. Richard R. v. Wettstein
Privat-Docent und Adjunct an der Wiener Universität
Wien, III., Rennweg 14. Botanischer Garten.

Gallerie österreichischer Botaniker.

XXXVII.

Johann Palacký.

(Mit einem xylographirten Porträt.)

Dr. Johann Baptist Palacký wurde am 10. October 1830 in Prag geboren. Sein Vater war der berühmte Landeshistoriograph und bekannte böhmische Nationalführer Dr. Franz Palacký.

Ziemlich vermögend, machte er von Jugend auf grössere Reisen, die zuerst die Liebe zu seinem Fach (Geographie) in ihm weckten: so 1838—1839, 1844, 1847 nach Italien, 1851 nach Frankreich, 1854 nach Dalmatien, Ungarn, 1855 nach Dänemark, Polen, 1856 nach Norwegen, Schottland, England, 1860 und 1874 in die Schweiz, nach Deutschland, 1867 nach Russland etc., wobei er zuerst 1842—1847 in den Alpen, 1847 bei Nizza, dann in Norwegen botanisirte.

Seine botanischen Lehrer waren Presl, Pfund und Kosteletzky. Ausserdem studirte er 1851 in Dresden und 1852 in Paris, und 1860 in München. An seinem achtzehnten Geburtstag machte er das erste Rigorosum (Geschichte) mit Auszeichnung, und wurde am 11. Mai 1850, noch nicht 20 Jahre alt, zum Doctor der Philosophie, 1854 zum Doctor der Rechte promovirt.

Schon 1856 habilitirte er sich an der Prager Universität als Docent der Geographie, und las stets seitdem, mit einer Unterbrechung 1866—1878 aus politischen Gründen. 1885 wurde er zum ausserordentlichen Professor ernannt.

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Mit Vorliebe las er physikalische Geographie, doch wurde das ganze Gebiet der Statistik von ihm vertreten (selbst die Handelsgeographie — Agrarstatistik —, über welche er mehrere böhmische Broschüren schrieb, ebenso 1880 eine Broschüre über das englische Polizeiwesen etc.

Es ist hier nicht der Ort, auf die politische und öffentliche Thätigkeit Palacký's einzugehen. Schon 1867 war er Abgeordneter des böhmischen Grossgrundbesitzes und Ersatzmann im böhmischen Landesausschusse, und ist seit jener Zeit so wie jetzt im böhmischen Landtage. Im Jahre 1871—1872 war er Landesausschussmitglied, einigemal auch Reichstagsabgeordneter für den böhmischen Grossgrundbesitz (zur Zeit der Passivität). Ebenso war er 1864—1873 Bezirksobmann der Brandeiser Bezirksvertretung, 1877—1880 Bezirksschulrath etc. etc.

An der landwirthschaftlichen Bewegung in Böhmen nahm er hervorragenden Antheil. Schon 1861 war er Geschäftsleiter des Prager landwirthschaftlichen Vereines und seitdem als Mitglied zahlreicher Vereine und als Wanderprediger fast von unaufhörlicher Thätigkeit.

Insbesondere war er 1871—1880 Mitglied der Landescommission für die Grundsteuerreform in Böhmen, 1880—1882 Mitglied der Centralcommission, und man schreibt ihm zu, dass Böhmen eine Grundsteuerermässigung bekam.

Weitere Kreise dürfte interessiren, dass auf seine Anregung das Comité zur naturwissenschaftlichen Durchforschung Böhmens gebildet wurde, dem er seit seinem Beginne, 1864, angehört.

1885 war er Vicepräsident des internationalen botanischen Congresses in Antwerpen. Ebenso ist er seit 1867 Inspector der botanischen Sammlungen des böhmischen Museums, die ihm manche Bereicherung verdanken, so 1867 eine reiche Sammlung russischer Pflanzen, ebenso im Jahre 1887. Wir haben es hier zunächst mit dem Schriftsteller zu thun.

Palacký hat zumeist in böhmischer Sprache geschrieben. So erschien in derselben 1857—1860 eine Geographie von Afrika, Australien und Oceanien, 1864 eine physikalische Geographie von Amerika, 1867 eine Statistik Mittel- und Südamerikas, 1870 eine physikalische Geographie von Asien, Palästina 1881, Japan, Australien 1884, eine Geographie der Vereinigten Staaten von Nordamerika 1885, eine landwirthschaftliche Meteorologie etc., endlich 1882 ein Heft über die Entwickelung der jetzigen Flora in den Abhandlungen der böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften. Deutsch erschienen ein pflanzengeographischer Commentar zu Hooker und Bentham's Genera Plantarum, Prag, Gesellsch. d. Wissenschaften 1864—1884, und ein Werk über die Verbreitung der Vögel, welches von der Kritik (z. B. Petermann's Geogr. Mit.) günstig beurtheilt wurde; ferner eine bedeutende Anzahl von Aufsätzen meist in den Sitzungsberichten der Prager gelehrten Gesellschaft (siehe z. B. Just's 7. Bericht).

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Als Pflanzengeograph ist Palacký ein Anhänger der Ettingshausen'schen Theorie der ursprünglichen Einheit der Flora der Erde — jedoch ohne dessen Florenelemente zu billigen. Seine Parallele der paläozoischen und antarktischen Flora erschien auszugsweise in der Berliner Zeitschrift für Erdkunde, und schon vor 30 Jahren zog er eine Parallele zwischen der Vegetation von Java und der der Tertiärflora, die Göppert's Beifall erwarb. So hat er zuerst die Existenz der Mediterranflora in Mittel- und West-Frankreich nachgewiesen, ebenso die Nichtexistenz einer besonderen chinesischen Flora. Er ist Polyphyletist, Anhänger Gaudry's, und seine Gedächtnissrede auf Darwin in der Gelehrten Böhmischen Gesellschaft zeigt einen ganz eigenthümlichen Standpunkt.

Gegenwärtig beendigt er ein Werk über die Verbreitung der Fische. Mit einer allgemeinen Chorologie auf geologischer Grundlage ist er seit 30 Jahren beschäftigt.

Palacký's Thätigkeit ist wahrlich gross. In vielen Fächern, in vielen Richtungen war und ist er thätig. Seine ungemein grosse Rührigkeit trieb ihn zur gesegneten Arbeit, nicht nur in literarischer Richtung, sondern auch im praktischen Leben, wobei ihm sein riesiges Gedächtniss, sein Fleiss diese vielseitige Arbeit ermöglichten. —ský.

Beiträge zur Kenntniss der quarnerischen und dalmatinischen Meeresalgen.

Von **Prof. Dr. Anton Hansgirg** in Prag.

Im Nachfolgenden hat der Verfasser blos diejenigen von ihm während seines Aufenthaltes im Jahre 1888 an der Küste von Dalmatien und im quarnerischen Golfe gesammelten blau- und chlorophyllgrünen Meeresalgen-Arten angeführt, welche nicht nur aus dem vom Verf. besuchten Gebiete unbekannt, sondern auch für die Meeresalgenflora Oesterreichs grösstentheils neu sind, und in Dr. Hauck's bekanntem Werke „Die Meeresalgen Deutschlands und Oesterreichs" fehlen.

Myxophyceae (Phycochromophyceae, Cyanophyceae.[1])

Fam. Chroococcaceae. — *Allogonium ramosum* (Thwait.) Hansgirg, Physiol. u. algolog. Studien, p. 110. (*Goniotrichum ramosum* [Thwait.] Hauck, Meeresalgen, p. 519), *β*) *crassum* nov. var. Zellfamilien fadenförmig, mehr weniger verzweigt. Zellen 15 bis 18 *μ* dick, ein bis zweimal so lang, cylindrisch-elliptisch, mit blau-, seltener olivengrünem Inhalte, in dessen Mitte ein 5 bis 9 *μ* dickes, rundliches Pyrenoid liegt, reihenweise angeordnet und von

[1]) Man vergl. des Verf.'s „Synopsis generum subgenerumque Myxophynearum etc." Notarisia, 1888, Nr. 12.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: 039

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Gallerie österreichischer Botaniker. 2-4